Einundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1899

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **21 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pestalozziblätter.

XXI. Jahrg. No. 1. Beilage zur „Schweiz. pädagog. Zeitschrift". Februar 1900.

Inhalt: 21. Jahresbericht des Pestalozzistübchens. — Die bauliche Einrichtung des helvet. Waisenhauses in Stans.

Einundzwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1899.

Wie wir in der letzten Berichterstattung bereits voraussehen konnten, ist mit der Übersiedlung in das neue Lokal im Wollenhof auch in die Arbeiten und Aufgaben des Pestalozzistübchens vielfach neues Leben gekommen. Hatten in den letzten Jahren je nur 1—2 Sitzungen der Kommission stattgefunden, so weist das Jahr 1899 deren 4 mit 16 Traktanden auf; von den Auskunftsbegehren, die vom Archivbureau des Pestalozzianums erledigt werden, entfällt ein namhafter Teil auf das Pestalozzistübchen (13 von 33); nicht selten kommt es vor, dass Bilder, die dem Stübchen angehören, vom In- und Ausland zur Reproduktion verlangt werden; es ergehen Anfragen an uns betr. der verschiedenen Ausgaben der Schriften von und über Pestalozzi. Besondere Freude gewährte uns die zeitweise Überlassung eines grossen Holzreliefs „Pestalozzi in Stans", das der Verfertiger, ein angesehener Mann von über 80 Jahren, als Dilettant nach einer kleinen Disteli-Vignette in mehrjähriger, mühevoller Arbeit geschnitzt, und das uns von fachmännischer Seite als eine auch nach Seite der Durchführung höchst anerkennenswerte Leistung bezeichnet wurde.

Die *literarische Tätigkeit* konzentrirte sich wie bisanhin in der Herausgabe der Pestalozziblätter. Der 1899 erschienene 20. Jahrgang derselben war im Inhalt hauptsächlich durch die Erinnerung bedingt, dass in die Zeit vor 100 Jahren das „Juwel in Pestalozzis Leben", sein Aufenthalt und Wirken in Stans fällt. Auch in der schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit hat ein diesbezüglicher Aufsatz Aufnahme gefunden, der durch die Redaktion der „Deutschen Schule", Herrn Rektor Rissmann in Berlin, dann auch dem deutschen Publikum zugänglich gemacht worden ist. Von dem „Brief Pestalozzis über seinen Aufenthalt in Stans", der mit Kommentar und historischen Erläuterungen in den Pestalozziblättern erschien, soll nachträglich nun auch noch eine Separatausgabe für weitere Kreise, insbesondere für die Benützung in Lehrerbildungsanstalten zur Veröffentlichung gelangen. — Ausserdem ist in der Beilage „Pestalozzianum" der Schweizerischen Lehrerzeitung eine kurze Darstellung der Geschichte und der Einrichtung des Pestalozzistübchens erschienen.

Neben diesen von uns selbst besorgten Veröffentlichungen ging einher, was wir zum Gelingen der *neuen Auflage von Pestalozzis sämtlichen Werken, herausgegeben von L. W. Seyffarth in Liegnitz*, beitragen konnten: Vergleichung einzelner Schriften mit den in Zürich liegenden Originalhandschriften und ersten Drucken und Durchsicht der Korrekturbogen des ersten, einleitenden Bandes der neuen Auflage. Mit Freuden haben wir auch die Gelegenheit ergriffen, dem Manne, der „als rastloser Kämpe für Pestalozzis Ideen und als liebevoll unermüdlicher Sammler und Verbreiter dessen, was von diesen seinen Ideen und von seinem Wirken Kenntnis gibt," sich so grosse Verdienste erworben, zu seinem 70. Ge-

burtstag, der in Liegnitz am 21. Januar 1899 festlich begangen wurde, auch seitens des Pestalozzistübchens einen herzlichen Glückwunsch darzubringen.

Kaum einen Monat später überraschte uns aufs schmerzlichste die Nachricht von dem *Tode Dr. H. Morfs in Winterthur* (28. Februar), der nach dem Hingang von Pestalozzis Zeitgenossen zuerst wieder die Erinnerung an sein Leben und Wirken weiteren Kreisen in der Schweiz und über die Grenze derselben hinaus aufgefrischt und der neuen Pestalozziforschung die Bahn gewiesen. Mit vollem Rechte konnten wir in dem Beileidschreiben, das wir an die Witwe richteten, aussprechen: „Als wir im Jahre 1878 daran gingen, in der Vaterstadt Pestalozzis ein Pestalozzistübchen zu begründen, war es vor allem Herr Morf, der durch sein lebendiges Interesse uns zur Verwirklichung dieses Gedankens ermutigte, und in tätiger Mitarbeit und durch wertvolle Schenkungen uns den Grund der Sammlung legen half. Auch nachher hat er am Aufblühen des Institutes stets regen Anteil genommen und nie war es vergeblich, wenn wir ihn ersuchten, durch sein persönliches Wort hier in Zürich das Andenken an Pestalozzi neu zu beleben.“ In den Briefen, die er mit dem Vorstand des Pestalozzistübchens wechselte, hat er schon vor vielen Jahren gelegentlich einmal sich dahin geäussert, er denke daran, dass, was er gesammelt, einst dem Pestalozzistübchen zukommen solle, und ähnlicher Äusserungen im Familienkreise sich erinnernd, haben seine Hinterlassenen nach seinem Tode uns *den ganzen Nachlass an Manuskripten und in unserer Bibliothek noch nicht vertretenen Drucksachen, der auf Pestalozzi Bezug hat, in freundlichster und zuvorkommendster Weise als Schenkung anvertraut.*

Am 26. Oktober 1899 fand die feierliche *Enthüllung des Pestalozzi-Denkmals* in Zürich statt, das nun in ergreifender und Allen zum Herzen sprechender Weise das Andenken Pestalozzis in seiner Vaterstadt wachhält. Auf die mit der Weihe verbundene Feier in der Tonhalle bot das Pestalozzistübchen den Festgästen durch Überreichung der „Denksprüche aus Pestalozzis Schriften“ auch seinerseits einen Willkommgruss.

Der *Fonds für das Pestalozzistübchen* wies auf 31. Dezember 1898 einen Bestand von Fr. 2180.71 auf. Dazu kamen im Laufe des Jahres 1899 an Zinsen Fr. 102.75, als Beitrag des Pestalozzianums Fr. 100, an Erlös von Verkaufsgegenständen Fr. 39.20; diesen Einnahmen im Gesamtbetrag von Fr. 241.95 standen Ausgaben im Betrag von Fr. 291.90 gegenüber, für Anschaffungen, Erstellung und Vervielfältigung von Bildern, Separat-Ausgabe des „Briefes Pestalozzis über seinen Aufenthalt in Stans“, Verwaltung des Stübchens u. s. w., so dass wir auch dieses Jahr wieder mit einem kleinen finanziellen Rückschlag abschliessen (Betrag des Fonds auf 31. Dezember 1899: Fr. 2130.76).

Zürich, 24. Januar 1900.

Für das Pestalozzistübchen:
Dr. O. Hunziker.

Erwerbungen der Sammlungen des Pestalozzistübchens 1899.

A. Durch Ankauf:

Pestalozzi, Lienhard und Gertrud, I.—IV. Teil, Trogen 1831.

— Lienhard und Gertrud, bearb. von Richard Poppe und O. Schulze. Halle, 1896.

Rousseau, J. J. Emil oder über die Erziehung, hgg. von Dr. Th. Tupetz (Schulausgaben pädag. Klassiker VI) Prag 1899.

B. Durch Schenkung:

1. *Bilder:* 2 Photographien der alten Kirche Gebenstorf, in der Pestalozzi getraut wurde (Geber: Herr V. Tobler, Schiers).

   Bild von Oberst R. Pestalozzi (G.: Ungenannt).

   Photographie eines Bildes von Hermann Krüsi, sen. (G.: Herr Hardmeyer-Jenny).

2. *Manuskripte*: *Nachlass Morf* (Katalog in Arbeit).

   Abschriften eines Briefes an Nabholz 1818 und eines Briefes von Nabholz 1831 im Staatsarchiv Aarau (G.: Herr Seminardir. J. Keller, Wettingen).

3. *Druckschriften:* Von Herrn Dr. G. *Krüsi,* Herisau; 7 Bände, darunter Johannsen, Kritik der Pestalozzischen Erziehungs- und Unterrichtsmethode Jena 1804.

   Krüsi, H. Coup d'œil sur l'ensemble des moyens de l'éducation, Genève 1818.

   Von der Buchhandlung *C. Seyffarth*, Liegnitz: Pestalozzis sämtl. Werke, hgg. von Dr. L. W. Seyffarth, Bd. I—III, Liegnitz 1899.

   Von der Familie *Hirzel* in Zürich: Die Familie Hirzel in Zürich, Genealogie und geschichtl. Übersicht, bearb. von Dr. C. Keller-Escher, Leipzig 1899.

   Vom Eidg. *Departement des Innern* in Bern: Aktensammlung aus der Zeit der Helvetik, bearbeitet von J. Strickler, Bd. VII, Bern 1899.

   Von Herrn Dr. phil. Rud. *Blochmann* in Kiel: Blochmann G. F. R., Karl Justus Blochmann, ein Lebensbild, Dresden 1886.

   Von der Redaktion der Schweiz. *Lehrerzeitung* in Zürich: Ruschka, Ad. Vater Pestalozzi, geschichtl. Charakterbild in 4 Aufzügen, Budweis 1898.

   Von Herrn Prof. *Maslow* in Charkow: Maslow, Vortrag über Pestalozzi (russisch).

   Von Herrn Dr. O. *Hunziker,* Zollikon: Nidwalden vor 100 Jahren. Erinnerungsschrift, Stans 1898. — Morf, H. Die erste staatl. Lehrerbildungsanstalt im Kanton Zürich, Winterthur 1899. — Keller, J. Das Philanthropinum in Marschlins, Gotha 1899. — Trier, H., Pedagogiske Tids- og Stridssporgsmal, Kopenhagen 1893. — Langmesser, A. Jakob Sarasin, der Freund Lavaters u. s. w. Diss. Zürich 1899.

   Von Herrn J. M. *Schmidinger*, Redakt., Donauwörth: Schmidinger, Pestalozzi im Lichte der Wahrheit (Lit. Bl. für kath. Erzieher 1896, Nr. 3 und 4).

   Vom *Staatsarchiv Zürich,* von Herrn *K. Däniker-Keller* in Zürich, Herrn Buchbinder W. Pfister in Zürich: Diverse ältere Turicensia.

(Schluss folgt.)